

„Aichelin ist für die Zukunft gut aufgestellt“

Dr. Peter Schobesberger, Geschäftsführer der Aichelin Holding GmbH, spricht im Interview mit PROZESSWÄRME über das 150-jährige Jubiläum der Aichelin Gruppe, die aktuelle Lage in der Branche und künftige Herausforderungen.

Die Aichelin Gruppe feiert ihr 150-jähriges Jubiläum. Wie gelingt es Ihnen, Tradition und Zukunft miteinander zu verbinden?

Schobesberger: Für die Aichelin Gruppe ist es wichtig, vor allem im Jetzt zu leben und gemeinsam mit ihren Kunden optimale Wärmebehandlungslösungen für die heutigen Anforderungen zu finden. Dabei hilft uns die Erfahrung aus der Vergangenheit. Das allein reicht aber nicht aus. Die Lösungen sind nur dann gut, wenn sie auch zukunftsfähig sind. Das bedeutet für uns ein ständiges Suchen nach Verbesserungen – mit unseren Mitarbeitern und Partnern.

Die Aichelin Gruppe ist in jüngster Zeit kontinuierlich durch Übernahmen gewachsen. Wie integrieren Sie neue Unternehmen in die Gruppe?

Schobesberger: Bereits vor der Akquisition sehen wir uns sehr genau an, ob das Unternehmen zu uns passt. Hier geht es aber um mehr als die Vermeidung von Markt- und Produktüberschneidungen. Mit dem Management des Unternehmens muss auch die Chemie stimmen. Die Aichelin Gruppe räumt jedem

Tochterunternehmen einen klaren Platz im Verbund ein. Im ersten Jahr erfolgt eine sehr enge Begleitung des lokalen Managements, um die notwendigen und abgestimmten Harmonisierungen durchzuführen. Danach sind meist die regulären Gruppenabstimmungen ausreichend. Ich glaube, wir sind mit unserem Ansatz recht erfolgreich.

Planen Sie weitere Übernahmen und Akquisitionen in naher Zukunft?

Schobesberger: Wir haben natürlich immer einige Ideen, an denen wir arbeiten. Für uns zählt aber ein gutes Ergebnis mehr als ein rasches Vorgehen.

Welcher Management-Strategie folgen Sie?

Schobesberger: Die Aichelin Gruppe ist mittlerweile zu einem wirklich globalen Unternehmen herangewachsen, mit all den dazugehörigen Herausforderungen. Unsere Tochterunternehmen betreiben ihr Geschäft mit großem Handlungsspielraum sehr eigenständig. Als Gruppe bringen wir uns ein, wenn es um zentrale Fragen wie z. B. klare Aufgabenzuordnung, Compliance und Strategie geht.

Welche Ziele wollen Sie in den kommenden zehn Jahren erreichen?

Schobesberger: Die Aichelin Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden weltweit mit den besten Wärmebehandlungsanlagen zu versorgen und diese auch mit einem ausgezeichneten Service zu betreuen. Wir sind dabei auf gutem Weg, aber noch nicht am Ziel.

Wie wichtig ist ein Markenname im Investitionsgütermarkt?

Schobesberger: Ein guter Markenname ist von großem Wert. Eine Marke enthält alle Firmeneigenschaften und Erwartungen in verdichteter Form. Für uns ist es sehr wichtig, in unserem täglichen, qualitätsvollen Agieren den guten Namen der Aichelin Gruppenmitglieder immer wieder zu bestärken. Wir haben anlässlich des 150-jährigen Jubiläums unseren Markenauftritt erneuert, vor allem um zu zeigen, dass wir in der Aichelin Gruppe ein gemeinsamer starker Verbund sind.

In welchen Märkten sehen Sie hohes Wachstumspotenzial?

Schobesberger: Wenn ich mir die Entwicklungsprognosen ansehe, so wird sicherlich der asiatische Raum in den nächsten Jahren weiterhin der stärkste Wachstumstreiber für unsere Industrie bleiben.

Erwarten Sie einen weiteren Konsolidierungsprozess innerhalb Ihrer Branche?

Schobesberger: Im Zuge von Nachfolgen in eigentümergeführten Unternehmen erwarte ich noch einige Konsolidierungen.

Wie haben sich die Anforderungen der Kunden in den vergangenen Jahren verändert – und welche Veränderungen erwarten Sie zukünftig?

Schobesberger: Der Trend geht in Richtung noch bedienerfreundlicherer Anlagen, verstärkte Integration in die Fertigungslinie und geringe Betriebsmittelverbräuche. Im Service erwarte ich mir im Zuge der zunehmenden Digitalisierung mehr Predictive Maintenance Lösungen und eine stärkere Vernetzung zwischen Kunden und Lieferanten.



INTERVIEW

Glauben Sie, dass die Konjunktur trotz geopolitischer Risiken weiterhin robust bleibt?

Schobesberger: In der Vergangenheit war ich immer pessimistischer als sich dann in der aktuellen Konjunkturentwicklung herausgestellt hat. Handelsbarrieren, Brexit und ähnliche Abschottungstendenzen sind dem Wirtschaftsklima sicher nicht zuträglich. In der Vergangenheit waren aber das Bevölkerungswachstum und die Erhöhung des Wohlstandes für breite Bevölkerungsgruppen ein starker langfristiger Treiber. Ich hoffe, es bleibt so.

Wie wird die E-Mobilität die Thermoprozesstechnik verändern?

Schobesberger: Die zunehmende E-Mobilität wird den Fahrzeuggetriebebau jedenfalls betreffen. Derzeit nimmt die Anzahl der Fahrzeuge mit einem Schaltgetriebe noch immer zu. Wann sich das ändert, hängt von der Geschwindigkeit des Mobilitätswandels ab. In China und Teilen Europas wird dieser politisch gefördert. In Amerika sieht man wenig Bewegung. Die Thermoprozesstechnik ist aber ein viel breiteres Feld als deren Anwendung im Getriebebau, daher scheint mir die Auswirkung begrenzt.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung für Ihr Unternehmen?

Schobesberger: Das ist für uns ein spannendes

Thema, wo wir sehr aktiv sind. Die Digitalisierung ermöglicht es, unsere Maschinen immer intelligenter auszustatten und die Kommunikation Kunde-Serviceprovider zu verbessern. Darüber hinaus erhöht die Implementierung kluger Datenbanklösungen den Informationsfluss in unseren Unternehmen. Dadurch kommen unsere Mitarbeiter leichter und schneller an wichtige Informationen, die den Arbeitsablauf erleichtern.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Forschung und Entwicklung?

Schobesberger: Ein Entwicklungsschwerpunkt in der Aichelin Gruppe geht genau in die Richtung Digitalisierung. Wir bieten für unsere Kunden jetzt schon sehr komfortable Lösungen im Bereich Mensch-Maschine Schnittstelle mit einer Vielzahl von Möglichkeiten zur Prozessdatenauswertung. Hier werden wir in den nächsten Jahren weitere attraktive Lösungen für unsere Kunden anbieten.

Was ist für Ihr Unternehmen die größte Herausforderung?

Schobesberger: Wie für fast jedes Unternehmen gilt für uns: Aichelin muss zukunftsfit bleiben. Das bedeutet gesundes Wirtschaften, harte Arbeit und Weitblick.

Aichelin Gruppe feiert 150-jähriges Bestehen

Die Aichelin Gruppe, internationaler Technologieführer auf dem Gebiet der thermischen und thermochemischen Wärmebehandlung und Teil der Berndorf AG, feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat der Konzern mit Sitz in Mödling bei Wien das Erscheinungsbild seiner zwölf Tochterunternehmen modernisiert und Zukunftsperspektiven definiert. Der Industrieofenbauer erwirtschaftet derzeit mit rund 1.100 Mitarbeitern weltweit mehr als € 200 Mio.

Das Unternehmen blickt auf Wurzeln in Deutschland zurück. Jakob Aichelin erwarb im Jahr 1868 in Stuttgart eine Herdfabrik. Schon um die Jahrhundertwende wurden neben den Kochherden koks- und kohlebefeuerte Öfen für die Wärmebehandlung von Stahlteilen ins Produktionsprogramm aufge-

nommen, damals noch in Lizenz der American Gas Furnace. In dieser Zeit entstand als neues Verfahren das Aufkohlen. In der Zwischenkriegszeit gelang es, einen eigenen universell einsetzbaren Ofen zu entwickeln. Mit dem Tonnenretortenofen gelang Aichelin die erste Ofenkonstruktion für die Wärmebehandlung unter Gasatmosphäre. Dieser Ofentyp wurde zur Legende und weltweit verkauft. Aichelin wurde damit zum Pionier auf den Sektoren der modernen Schutzgas- und Gasaufkohlungstechnik.

Zum spezialisierten Industrieofenbauer wurde das Unternehmen in der Nachkriegszeit mit der Verlegung des Standorts von Stuttgart in dessen Vorort Korntal. Nach den Zerstörungen des 2. Weltkrieges und dank der zunehmenden Motorisierung war die Nachfrage enorm. In den Wirtschaftswunderjahren



TUS Messung
für
AMS2750E und CQI-9

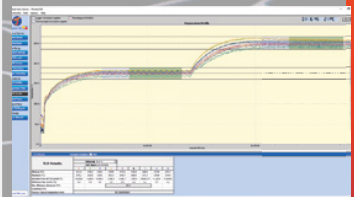
Umfassend!

Messen Sie Atmosphären-, Oberflächen- oder Kerntemperaturen an bis zu 20 Punkten. Natürlich kalibriert (auf Wunsch NIST).



Exakt!

Sehen Sie die Werkstück- oder Ofentemperatur **in Echtzeit**: Für die Optimierung, Qualitätssicherung oder Zertifizierung. Mit Auswertung gemäß AM-S2750E und CQI-9



Einfach!

Keine Schleppkabel, minimaler Arbeitsaufwand. Standardsysteme für Öfen bis zu 1350°C oder z.B. T6 Prozesse.



Universell!

Die TUS Lösung für Kammer-, Vacuum- und kontinuierliche Öfen!

Härtereikongress 2018
16-18. Okt. Köln
Stand F061-69

PhoenixTM GmbH

32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 30028 0
www.phoenixtm.de
info@phoenixtm.de

der 50er und 60er Jahre erfuhr Aichelin einen rasanten Aufschwung. Heinz Berger baute das Unternehmen in fünfter Generation weiter aus. Im politisch geteilten Europa wurde Osteuropa zu einem wichtigen Markt. Im Jahr 1960 übernahm der findige schwäbische Unternehmer die Victorin-Werke in Mödling bei Wien – eine Fabrik zur Herstellung von Dauerbrandöfen – und erweiterte diesen ersten Auslandsstandort zum leistungsfähigen und modernen Industrieofenbauer vor allem für den Ostmarkt. Von nun an produzierte das Unternehmen an zwei Standorten für ganz Europa.

Noch vor dem Umbruch in Osteuropa, 1983, stieg Aichelin als eines der ersten europäischen Unternehmen in den stark wachsenden chinesischen Markt ein. 1986 eröffnete Aichelin ein eigenes Verkaufsbüro in Beijing, wenig später die erste Produktion. Von Anfang an legte Aichelin Wert auf eine umfassende Ausbildung der Mitarbeiter und strenge Qualitätskontrolle. Das machte sich bezahlt, denn heute zählt Aichelin in China zu den Marktführern und ist auch innerhalb der Aichelin Gruppe ein Schwergewicht.

Gleichzeitig mit der internationalen Expansion leitete Aichelin eine Technologie-Offensive im eigenen Haus ein. Nach der deutschen Wende, ab 1992, begann Aichelin in Oederan (Sachsen) mit der Entwicklung und Produktion von Gasbrennern mit der heutigen Noxmat GmbH und setzte die Entwicklungsarbeiten und Expansionsaktivitäten in weiteren Strategiefeldern fort.

Die österreichische Berndorf AG erkannte das Zukunftspotenzial der Aichelin und sicherte sich 1997 die Mehrheit am Unternehmen. Unter dem neuen Dach der Berndorf AG, Garant für finanzielle Stabilität und nachhaltige Strukturen, begann die vollständige Internationalisierung der Aichelin Gruppe. Nachdem der Hauptsitz von Deutschland nach Österreich verlegt wurde, erwarb Aichelin bereits kurze Zeit später, im Jahre 2000, den Induktionsspezialisten EMA Indutec mit

über 100 Mitarbeitern nahe Heidelberg. Damit wurde Aichelin zum ersten und weltweit einzigen Hersteller, der konventionelle wie induktive Wärmebehandlungsanlagen herstellen kann. Ab 2004 wurde die gesamte Produktion von Neuanlagen in Mödling gebündelt.

Der deutsche Standort Ludwigsburg konzentriert sich seither auf das After-Sales-Geschäft. 2007 übernahm Aichelin den Bandofenspezialisten Safed mit Standorten in der Schweiz und Frankreich. 2012 wurde der slowenische Ofenbauer Bosio mit Schwerpunkt Schmiede- und Stahlwerksanwendungen Teil der Aichelin Gruppe. 2016 gelingt mit dem Kauf der Atmosphere Group in den USA der größte Erweiterungsschritt in der Unternehmensgeschichte. Neben zwei Lohnhärtereien kam AFC-Holcroft, US-Marktführer bei Wärmebehandlungsanlagen mit 100 Jahren Erfahrung, zur Gruppe. Schon zuvor, 2010, erfolgte die Gründung des austro-indischen Joint Ventures Aichelin-Unitherm mit Sitz in Pune.

Peter Schobesberger, Geschäftsführer der Aichelin Gruppe, erklärt den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens über so viele Jahrzehnte mit dem Engagement der Mitarbeiter und Führungskräfte: „Die Führungskräfte der Aichelin Gruppe haben die Weichen in die Zukunft richtig gestellt, und die Mitarbeiter haben eine unglaubliche Wandlungsfähigkeit, Neugierde und großartigen Zusammenhalt bewiesen. Damit konnten sie den neuen Herausforderungen des Marktes immer wieder gerecht werden.“

Ihm persönlich liege aber die Gestaltung der weiteren Zukunft ganz besonders am Herzen: „Digitalisierung, Änderungen im Mobilitätsverhalten, demografischer Wandel und immer stärker vernetztes globales Agieren sind die Themen, mit denen wir uns befassen. Ich bin optimistisch, dass wir auch diese Veränderungen als Chance für uns wahrnehmen und so den weiteren Erfolg sichern werden.“

